

Österreichs Multinationale Unternehmen und deren konzerninterner und –externer Handel

Autor:	Wilfried Altzinger email: altzing@wu-wien.ac.at Wirtschaftsuniversität Wien, Department für Volkswirtschaft, Augasse 2-6, 1090 Wien
Finanzierung der Studie:	Dieses Projekt wurde im Rahmen des Forschungsschwerpunkts „Internationale Wirtschaft“ (FIW), Arbeitspaket 2: Direktinvestitionen durch das Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit finanziell unterstützt.
Dauer:	Juli 2007 bis Mai 2008

Zielsetzung der Studie: Untersuchung der Handelseffekte von MNU

Die Studie hatte zum Ziel, eine umfassende Untersuchung der Handelseffekte von in Österreich ansässigen MNU durchzuführen. In der Untersuchung ging es einerseits um die Frage, inwiefern Direktinvestitionen die Export- sowie auch die Importtätigkeit dieser MNU beeinflussen. Insbesondere steht dabei die Frage im Mittelpunkt, ob Exporte der Mutterunternehmen durch die Gründung von Tochterunternehmen im Ausland substituiert werden? Darüber hinaus ging es bei dieser Untersuchung um Entwicklung und Struktur des konzerninternen Handels. Konkret: Lassen sich aufgrund der Struktur des konzerninternen Handels spezifische Spezialisierungsmuster von MNU ausmachen und wie unterscheiden sich diese hinsichtlich der Typologie von MNU.

Methode und Datensatz:

Diese Fragestellungen wurden mit einem Datensatz der OeNB über die Handelsströme von österreichischen Direktinvestoren im Ausland (*aktive Direktinvestitionen*) sowie jenen der ausländischen Direktinvestitionen in Österreich (*passive Direktinvestitionen*) untersucht. Da aktive Direktinvestitionen zu einem großen Teil in neuen Mitgliedsländern der EU durchgeführt wurden, die Muttergesellschaften von passiven Direktinvestitionen jedoch zum überwiegenden Teil in Ländern mit für Österreich ähnlichem Entwicklungsniveau angesiedelt sind, so ist zu vermuten, dass erstere stärker eine vertikale Integration und letztere stärker den Charakter einer horizontalen Integration aufweisen. Aus diesem Grunde wurde die Untersuchung für aktive und passive Direktinvestitionen getrennt durchgeführt. Für die Gesamtwirtschaft wurde die Untersuchung mittels aggregierten Daten durchgeführt; für den industriellen Sektor selbst führte die OeNB eine Sonderauswertung mittels Firmendaten durch. Die Studie zeigt dabei mehrere interessante und teilweise durchaus neue Ergebnisse.

Hohe negative Handelsbilanzeffekte auf aggregierter Ebene durch den (zu 100% im ausländischen Besitz befindlichen) Handelssektor

- In der Periode 1992-2005 wurden jährlich zwischen 50-60% der Gesamtexporte und 45-48% der Gesamtimporte durch MNU abgewickelt. Dies ist für ein Land, welches stark durch Klein- und Mittelunternehmen (KMU) dominiert wird, ein erstaunlich hoher Anteil. Alleine dies zeigt bereits, dass gerade jene Unternehmen, welche in Form von Direktinvestitionen internationalisieren, auch im Bereich des Außenhandels das Bild dominieren.

- Die Handelsbilanzen der MNU zeigen stark kontrastierende Bilder zwischen aktiven und passiven Direktinvestoren. Während aktive Direktinvestoren im Jahre 2005 mit +6,5 Mrd. EUR deutlich positive Handelsbilanzeffekte aufwiesen, so bilanzierten die passiven Direktinvestoren mit -4,2 Mrd. ein hohes Defizit. Dieser negative Beitrag zur gesamten Handelsbilanz Österreichs ist jedoch durch die Sonderstellung des Handelssektors bedingt. Die Unternehmen dieses Sektors sind zu nahezu 100% in ausländischem Eigentum. 2005 betrug dieses Handeldefizit 9,5 Mrd. EUR; oder 3,8% des BIP!

Positive Handelseffekte der MNU des industriellen Sektors

- Dem gegenüber verzeichnen MNU des industriellen Sektors sowohl aktivseitig als auch passivseitig über die gesamte Periode Handelsbilanzüberschüsse. Aus diesem Grund wurde im Weiteren die Untersuchung des Handels von MNU ausschließlich auf Unternehmen des industriellen Sektors beschränkt.
- Die Handelsbilanzen der in Österreich produzierenden MNU des industriellen Sektors sind sowohl für die aktiven als auch für die passiven Direktinvestitionen positiv. Auf der aktiven Seite stieg der Bilanzüberschuss von 3,3 Mrd. EUR (1992) auf 7,6 Mrd. EUR (2005); auf der passiven Seite stieg dieser von 2,3 Mrd. EUR auf 8,4 Mrd. EUR. Somit trugen im industriellen Sektor sowohl österreichische Mutter- als auch ausländische Tochterunternehmen erheblich zur Verbesserung der österreichischen Handelsbilanz bei.

Konzerninterner Handel bei ausländischen Tochterunternehmen wesentlich stärker ausgeprägt als bei österreichischen Mutterunternehmen

- Auf beiden Seiten trug der konzerninterne Handel erheblich zu diesem guten Ergebnis bei. Aktive Direktinvestoren erhöhten die firmeninternen Handelsüberschüsse von 0,9 Mrd. EUR auf 2,0 Mrd. EUR; die in Österreich tätigen ausländischen Tochterunternehmen verbesserten deren konzerninterne Handelsbilanz (zu Gunsten Österreichs!) von 0,6 Mrd. EUR (1992) auf 5,4 Mrd. ERO (2005). Es zeigt sich somit klar, dass MNU auf beiden Seiten beträchtliche Beiträge zur Verbesserung der Handelsbilanz beitragen. Der Beitrag durch ausländische Tochterunternehmen ist dabei aber wesentlich höher.
- Auf beiden Seiten kommen die wesentlichsten Handelsimpulse der MNU von den Sektoren Metall, Maschinenbau, Elektrotechnik, Fahrzeugbau sowie Chemie und Mineralöl.

Spezialisierung nimmt zu: jene der ausländischen Tochterunternehmen in Österreich ist ausgeprägter als jene der österreichischen Mutterunternehmen

- Indikatoren zur Messung der konzerninternen Arbeitsteilung in Form von Intra-Firmenhandel zeigen, dass die vertikale Arbeitsteilung über die gesamte Untersuchungsperiode an Intensität gewonnen hat, dass diese arbeitsteilige Spezialisierung jedoch auf Seite der passiven Direktinvestitionen stärker ausgeprägt ist. Insbesondere der konzerninterne Handel ist bei den ausländischen Tochterunternehmen

wesentlich stärker als bei österreichischen Mutterunternehmen. Dies bedeutet, dass die Spezialisierung (in Form von konzerninternem Handel) zwischen Ländern mit ähnlichem Entwicklungsniveau ausgeprägter ist als jene zwischen ungleichen Ländern und unterstützt somit auch den diesbezüglich internationalen Befund.

Internationalisierung in Form von aktiven wie passiven Direktinvestitionen intensiviert Warenverkehr

- Alle Indikatoren weisen darauf hin, dass Direktinvestitionen und Handel keineswegs in einem konkurrierenden Verhältnis stehen. MNU ist es insbesondere aufgrund ihrer Skalenvorteile in der Produktion möglich, dass sie entsprechende Exporte erzielen können. Auch die stark steigende Bedeutung des konzerninternen Handels bewirkt, dass Handel und Direktinvestitionen komplementär zueinander sind.

Extrem hohe Konzentration des Handels auf einige wenige MNU

- Die Konzentration der Handelsströme sowohl bei österreichischen Mutterunternehmen als auch bei ausländischen Tochterunternehmen ist extrem hoch. Der gesamte Handel der MNU des industriellen Sektors wird im Jahresdurchschnitt von nur 270 Mutterunternehmen sowie 590 ausländischen Tochterunternehmen abgewickelt. Innerhalb dieser MNU entfallen aktivseitig auf das oberste Dezil (oder 27 Unternehmen!) 61% der gesamten Exporte und 73% der Importe. Bei den ausländischen Tochterunternehmen (passivseitig) sind die entsprechenden Konzentrationswerte (von 10% oder 59 Unternehmen) mit 74% bzw. 78% noch höher. Da der konzerninterne Handel noch stärker auf einige wenige großen MNU konzentriert ist, so sind diese Konzentrationsmaße noch höher.

Die durch MNU bewirkten positiven Handelseffekte (Ausnahme Handelssektor!) sind sicher positiv zu bewerten. Auch die verstärkte Spezialisierung (sowie die dadurch zu erwartenden Produktivitätseffekte) können positiv eingeschätzt werden. Hingegen macht die insgesamt extrem hohe Konzentration des Handels wirtschaftspolitische Schlussfolgerungen nicht unbedingt einfach. Eine soeben erschienene Studie eines renommierten internationalen Autorenteam (Ottaviano and Mayer 2007) kommt aufgrund des Befundes der extrem hohen Konzentration zu der Schlussfolgerung „*Forget the incumbent superstars – nurture the superstars of the future*“. Dies mag zwar provokant erscheinen, sollte jedoch ausreichend Anregung zur weiteren wirtschaftspolitischen Diskussion bieten.

„Österreichs Multinationale Unternehmen und deren konzerninterner und –externer Handel“; Studie erarbeitet im Rahmen des „Forschungsschwerpunkts Internationale Wirtschaft“ (FIW), wiiw, Mai 2008.

ao. Univ. Prof. Dr. Wilfried Altzinger, Wirtschaftsuniversität Wien; Tel. (+43 1) 31336 - 4511, E-Mail: wilfried.altzinger@wu-wien.ac.at